

In eigener Sache:

Seit dem 01. Januar 2021 ist **Geraldine Rödiger** als Sachbearbeiterin für Kulturlandschaft und Nachhaltigkeit in unserer Verwaltung tätig. Sie absolvierte erfolgreich ihr Studium der ökologischen Agrarwissenschaften an der Universität in Kassel und wird künftig auch die Zusammenarbeit mit den ansässigen Landwirten unterstützen.

Seit Februar 2021 übernimmt **Tim Draffehn**, Master der Medienwirtschaft, als Sachbearbeiter die Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit/ UNESCO-Anerkennung in Elternzeitvertretung bis Ende September.

**Sehenswertes Ausflugsziel:
Der Bauerngraben füllt sich!**

Wer die sonnigen Tage für einen gemütlichen Spaziergang durch das Biosphärenreservat nutzen möchte, sollte sich den Bauerngraben als Ausflugsziel aussuchen.



Der Bauerngraben bei Breitung – auch als episodischer See bezeichnet – ist ein recht großes Becken einer Bachschwinde, in dem das Wasser des Glasebachs in sogenannten Schlucklöchern versickert. Zur Zeit führt der Glasebach noch reichlich Wasser; kein Wunder bei den Schneemassen, die uns der letzte Wintereinbruch bescherte. Möglicherweise durch Verbruch im Untergrund oder durch mitgeführte Schlammstoffe haben sich die Schlucklöcher zugesetzt. Daraus resultierend füllt sich der Bauerngraben mit Wasser. Niemand kann vorhersagen, wie lange es dauert, bis sich der »Stöpsel« durch das Wasser wieder löst und der See sich wieder entleert. Nutzen Sie die Chance, sich dieses Naturschauspiel anzusehen. Die Zeiten, in denen der Bauerngraben über einen längeren Zeitraum mit Wasser gefüllt war, sind in den letzten Jahren eher selten gewesen.

Andreas Otto, Biosphärenreservat

Unterstützung für das Rebhuhn



© Foto: Siegel/DIV

Das Rebhuhn (*Perdix perdix*) kommt in Steppen- und Heidelandschaften in weiten Teilen Europas und Asiens vor. Im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz bevorzugt die Art Offenlandbiotope wie zum Beispiel Ruderalflächen an Bahnlinien, offen gelassene Kiesgruben sowie Brachflächen, welche im Zuge der Marktregulierung von Feldfrüchten entstanden sind.

Intensive Landwirtschaft, ein durch Pestizideinsatz reduziertes Nahrungsangebot sowie die Bejagung reduzierten die Bestände dieser einst in Deutschland häufigen Art. Das Rebhuhn steht in Sachsen-Anhalt mittlerweile auf der Roten Liste der stark gefährdeten Arten (Kategorie 2).

Nachdem bereits mit der Jägerschaft Sangerhausen e. V. und unterstützt durch die Stiftung »Wald, Wild und Flur in Europa« ein gemeinsames Projekt zum Schutz des Rotmilans erfolgreich durchgeführt wurde, gilt die Aufmerksamkeit nun dem Rebhuhn im Biosphärenreservat.

Um die Art zu unterstützen, wurde im Frühjahr 2018 auf zwei Brachflächen in der Gemarkung Riestedt eine Niederwild-freund-

liche Blütmischung durch die Agrargesellschaft Riestedt mbH & Co. KG eingesät. Kastenfallen zur Bejagung von Prädatoren wie Fuchs und Waschbär wurden angeschafft. Eine Schlosserei stellte spezielle Schutzkörbe her, um die für die Rebhuhn-Küken ausgebrachte Futtermischung vor Übergriffen des Schwarzwildes zu schützen. Um die Funktionalität der Konstruktion zu überprüfen, wurden die Futterstellen mit Hilfe von Fotofallen überwacht. Auch Klangattrappen mit Rufen balzender Rebhühner kamen zum Einsatz.

Die Aufnahmen einer Wildkamera zeigten im Oktober 2020 den Erfolg der Bemühungen zur Unterstützung: der Rebhuhn-Besatz konnte gestärkt werden. Wir hoffen, dass sich die Bestände des Rebhuhns auch weiterhin positiv entwickeln und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit bei der Jägerschaft Sangerhausen e. V. und der Stiftung »Wald, Wild und Flur in Europa«.

Karin Rost, Biosphärenreservat



Schutzkorb für die Rebhuhn-Futterstelle

Liebe Leserinnen und Leser,
auch im Jahr 2021 hält die Corona-Pandemie das Land leider weiterhin fest im Griff. Inzwischen ist mit dem einsetzenden Frühling die Natur aus ihrem Winterschlaf erwacht und es grünt und blüht allorten. Die perfekte Gelegenheit, jede freie Minute für Wanderungen und Spaziergänge zu nutzen – z. B. auf dem nun schon zum 4. Mal zertifizierten Karstwanderweg. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an alle Beteiligten! Genießen Sie die unzähligen kleinen und großen Wunder in der Natur und bleiben Sie gesund!

Mit herzlichen Grüßen, die Mitarbeiter
der Verwaltung des Biosphärenreservats
Karstlandschaft Südharz

ANSPRECHPARTNER IN DER VERWALTUNG DES BIOSPHÄRENRESERVATES:

Leiterin der Verwaltung: **Christiane Funkel**
Stellvert. Leiterin, Streuobst, Wald: **Karin Rost**
Arten- /Biotopschutz, NATURA 2000-Gebiete: **Armin Hoch**
Kulturlandschaft, Nachhaltigkeit: **Geraldine Rödiger**
Öffentlichkeitsarbeit, UNESCO-Anerkennung: **Tim Draffehn**
Innere Organisation, Haushalt: **Katharina Koch**
IT-Einsatz, GIS, Vergabe: **Mario König**
Landesreferenzstelle für Fledermausschutz: **Bernd Ohlendorf**
Tourismus und Umweltbildung: **Bettina Bauerschäfer**
Landschaftspflege, Pflege NSG: **Michael Kriebel**
Naturschutzförderung, Projekte: **Dr. Urte Bachmann**
Biodiversität, Regionalentwicklung: **Franziska Döll**
Biodiversität: **Marten Kieß**

034651-29889 16
034651-29889 56
034651-29889 21
034651-29889 14
034651-29889 13
034651-29889 14
034651-29889 29
034651-29889 22
034651-29889 15
034651-29889 28
034651-29889 51
034651-29889 26
034651-29889 19

christiane.funkel@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
karin.rost@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
armin.hoch@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
geraldine.roediger@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
tim.draffehn@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
katharina.koch@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
mario.koenig@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
bernd.ohlendorf@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
bettina.bauerschaefer@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
michael.kriebel@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
urte.bachmann@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
franziska.doell@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
marten.kiess@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de

HERAUSGEBER:

Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz / Hallesche Straße 68a / OT Roßla, 06536 Südharz
Tel.: 034651-298890 / Fax: 034651-2988999
Internet: www.bioreskarst-suedharz.de / poststelle@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de
© Fotos: BR-Mitarbeiter, Titelfoto: HNO
Redaktion: Christiane Funkel / Layout: www.signa-design.de / Herstellung: www.q-druck.de

Nationale
Naturlandschaften

**NEWSLETTER**

44. AUSGABE APRIL 2021

KarstKurier

Biosphärenreservat
Karstlandschaft Südharz



Das Wandern zur Aufgabe gemacht

Hans-Jürgen Matalla betreut die Wanderwege im Landkreis Mansfeld-Südharz. Mit Kompass, Kamera und viel Engagement im Gepäck kümmert er sich um die Wege und Markierungen entlang der vielfältigen Routen und Lehrpfade.

Seit rund einem Jahr betreut Hans-Jürgen Matalla aus Sangerhausen die Wanderwege und dazugehörigen Einrichtungen im Landkreis Mansfeld-Südharz. »Eine sehr interessante und vielfältige Aufgabe«, beschreibt er seine Tätigkeit als Wanderwegemanager: »Wandern ist heute ein wichtiger Bestandteil der touristischen Angebote in der Region.« Diese Stelle entstand durch eine Initiative der Teilnehmer der regelmäßigen »Wandertagen« des Biosphärenreservats Karstlandschaft Südharz. »Es war dringend notwendig, wieder einen »Wanderwegemanager« einzusetzen und die Freude darüber, dass diese jahrelange Forderung nun endlich erfüllt werden konnte, ist sehr groß...« erklärt die Leiterin Christiane Funkel. »Dazu gibt es eine Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Landkreis und der Verwaltung des Biosphärenreservats.«

Zu den Hotspots im Landkreis zählen naturgemäß die Wanderwege im Harz und der angrenzenden Regionen. Aushängeschilder sind die Themenwege wie der schon legendäre Karstwanderweg, der Lutherweg oder der Kaiser-Otto-Höhenweg. Zusätzlich gibt es noch unzählige längere oder kürzere Rundwanderwege mit touristisch attraktiven Zielen und gastronomischen Einrichtungen. Vielerorts kann der Wanderer sich nicht nur sportlich betätigen, sondern auch Natur und Kultur erleben und genießen. Voraussetzung ist aber eine zuverlässige Ausschilderung der



Wanderwegemanager Hans-Jürgen Matalla

Wege und das Aufstellen von dazugehörigen Einrichtungen wie Bänke oder Pavillons. Sehr wichtig sind die regelmäßigen Kontrollen und die Instandhaltung, insbesondere der Wegemarkierungen. Zurzeit werden die Wanderwege im Harz durch ein großes, länderübergreifendes Projekt des Harzklubs inventarisiert und optimiert; wichtige Partner sind dabei ortsansässige Vereine und die Kommunen, der Landkreis, engagierte Bürger und auch das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz. Herr Matalla ist fast ausschließlich zu Fuß unterwegs. Zwei Paar Wanderschuhe hat er schon im wahrsten Sinne des Wortes »durchgelaufen« – an Kondition mangelt es ihm augenscheinlich nicht. Im Gepäck führt er seine Technik zur Erfassung der Tracks, der Wegeverläufe, mit sich. Dazu noch einen Fotoapparat und Werkzeuge für das Freilegen von Markierungen und zum Ausbessern bzw. Erneuern derselben. Auf dem Abschnitt »Gorenzen – Kleebeck« des Lutherweges beispielsweise hat Herr Matalla schon neue Markierungen an den Bäumen angebracht. Dazu fertigte er Schablonen an und sprühte mit umwelt-



Unterwegs auf dem Wildrosenpfad...

freundlichen Farben die Markierungen auf. Das hält besser als aufgeschraubte Plaketten und schont die Bäume.

Was früher ein reines Wandern nach Karte war, ergänzt Herr Matalla schrittweise durch per Handy abrufbare Routen mit Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten und anderes mehr. Das ist der Trend der Zukunft und wird vielfach die Wegemarkierungen vereinfachen. Trotzdem sollte aber auch der klassische Wanderer, ohne Handy, noch eine Chance haben, den richtigen Weg zu finden. So hat sich Herr Matalla für den Wildrosenpfad etwas ganz Besonderes ausgedacht: An 22 Orten markieren mit einem Rosensymbol gekennzeichnete große Steine am Wegesrand die Route. Schon allein das Finden dieser Steine birgt gerade für Familien mit Kindern seine Reize. Und noch einen Trend hat er aufgegriffen: er legt »Harzsteine« aus. Deutschlandweit werden solche bemalten Steine ausgelegt, getauscht und weitergetragen. Man muss sie aber erstmal finden...

HNO

Geführte Sternwanderung

auf und zum Lutherweg am 08. Mai 2021 oder doch individuell laufen, vielleicht auch mit digitalen Stationen??

Auch wenn sehr wahrscheinlich im Mai die Corona-Pandemie weiterhin Veranstaltungen nicht zulässt, möchten wir Ihnen unsere Sternwanderung zum Lutherweg ans Herz legen. Deswegen arbeiten wir momentan an einer »digitalen Schnitzeljagd« für Groß und Klein als Alternativangebot, um Ihnen individuelle Erlebnisse auf vier Routen zur Naturerlebnisstation »Am Kleebeck« bei Wippra auf dem Lutherweg zu ermöglichen. Wir informieren Sie rechtzeitig, auch in der Presse, ob eventuell doch am Samstag, den 08. Mai, geführte Wanderungen in kleineren

Gruppen mit unseren Partnern aus dem Harzklub und dem Heimat- und Geschichtsverein »Goldene Aue« e. V., möglich sind. Falls das klappt, bitten wir um Ihre Anmeldung.

Informationen rund um die vier Routen und eine Karte erhalten Sie auf unserer Website oder bei Herrn Draffehn: tim.draffehn@suedharz.mule.sachsen-anhalt.de oder per Telefon 034651/2988913 Bitte hier auch anmelden, herzlichen Dank!



Auf vier Routen zur Naturerlebnisstation am Lutherweg

Nach 41 Jahren zurück – die Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) in der Heimkehle

Eine große Überraschung erwartete Bernd Ohlendorf und sein Team bei einer routinemäßigen Stichprobenuntersuchung. Am 02.03.2021 ging ihm in der Heimkehle erstaunlicherweise eine Kleine Hufeisennase ins Netz.

Bis 1950 war die Kleine Hufeisennase eine der häufigsten Fledermäuse in Deutschland. Pflanzen- und Holzschutzmittel setzten der Art so zu, dass sie heute nur noch punktuell in Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vorkommt. Christel Völker (Uftrungen) sichtete 1980 das letzte Mal in der Heimkehle eine Kleine Hufeisennase. Seit fünf Jahren liegen akustische Nachweise und Filmaufnahmen der Art aus Questenberg vor, zum letzten Mal gesichtet wurde sie dort 1966. In einer Karstspalte am »Bauerngraben« wurde die Art im Herbst 2020 akustisch ermittelt.

Seit 2002 wird in der Höhle Heimkehle ein Fledermausmonitoring durchgeführt. Es werden insbesondere Mopsfledermäuse (*Barbastella barbastellus*) und Große Mausohren (*Myotis myotis*) gezählt. Im Herbst und im Winter erfolgen Netzfänge in der Höhle. Hierbei werden die aktiv fliegenden Tiere registriert, markiert und umgehend wieder freigelassen. Im Winter 2020/21 gab es dafür nur ein kleines Zeitfenster. Aufgrund von Starkfrost, welcher zum Ausfrieren des »Heimensees« in der Höhle am Natureingang führte, wurden keine Flugaktivitäten



Kleine Hufeisennase in der Heimkehle, entdeckt am 02.03.2021

festgestellt. In der Zeit danach sind wieder einige Fledermäuse aktiv geworden. Bei einem Stichprobenfang am 02.03.2021 wurde unerwartet eine männliche Kleine Hufeisennase gefangen. Die Kleine Hufeisennase ist seit 2021 die 16. Fledermausart, welche in der Höhle Heimkehle gesichtet wurde. Von zwei Arten liegen jedoch seit achtzehn Jahren keine aktuellen Nachweise vor.

Es wird seit Jahren vermutet, dass die Kleine Hufeisennase die einst aufgegebenen Lebens-

räume im Zechsteingürtel am Südharz wieder besiedeln könnte. Die günstigen klimatischen Bedingungen der letzten Jahre haben dazu beigetragen, dass sich die Restpopulation dieser Art am Kyffhäuser gut entwickelt hat und nun eine Ausbreitung nordwärts vermutet wird. Wann jedoch die Art auch das Höhlengebiet von Rübeland oder die Höhlen im Nordharzvorland wieder besiedeln wird, bleibt offen.

Bernd Ohlendorf, Biosphärenreservat

Aufruf zur landesweiten Kartierung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in den Jahren 2021/22

Der Rotmilan ist ein typischer Bewohner offener, abwechslungsreicher Landschaften und kommt im Wesentlichen in Zentral-, West- und Südwesteuropa vor. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt insbesondere in Deutschland. Der markante Vogel ist anhand seines charakteristischen, tief gegabelten Schwanzes gut erkennbar, weswegen er auch als Gabelweihe bezeichnet wird. Sein kontrastreiches Federkleid, der lässige Flug und das typische Rufen sind kennzeichnend für den Rotmilan.

Über die Hälfte des Weltbestandes dieses beeindruckenden Greifvogels brütet in Deutschland. Damit einher geht eine besondere Verantwortung, die wir dem Rotmilan gegenüber tragen.

Neun Jahre sind seit der letzten umfangreichen Kartierung des Rotmilans in Sachsen-Anhalt vergangen. Aus diesem Grund startet das Rotmilanzentrum in Halberstadt einen Aufruf an alle Ornithologen, sich an der Kartierung des Rotmilans in den Jahren 2021/22 zu beteiligen. Ziele der Untersuchungen sind, Wissenslücken über den Bestand des Greifvogels zu schließen und die Art zukünftig besser schützen zu können. Auch wir beteiligen uns an der landesweiten Kartierung.

Ausführliche Informationen zu Rotmilan und Rotmilankartierung können unter: www.heineanum.de/rotmilanzentrum.html abgerufen werden.

Marten Kieß, Biosphärenreservat



Rotmilan im Flug mit typisch tief gegabeltem Schwanz